

NEWSLETTER SPORTPOLITIK

In dieser Ausgabe:

Editorial

Meinung

Von J. Mittag

Sportpolitik aktuell

Sport und Korruption

Interview mit J. Sejer Andersen: „Sanfter Druck auf den Sport“

Sport und Umwelt

München 2018

Neue Publikationen

K. Petry, M. Groll & W. Tokarski (Hg.): Sport und internationale Entwicklungszusammenarbeit

Hammelsprung – Magazin für politische Entscheidungen
F|I|T – Wissenschaftsmagazin der DSHS Köln

Aus Politik und Zeitgeschichte: Sport und Teilhabe

Veranstaltungskalender

3. Sportpolitik-Symposium:

Peter Sloterdijk als Gastredner

„Play the Game“: Int. Konferenz im Oktober

„Sport und Zivilgesellschaft“:

Tagung der dvs-Sektion Sportphilosophie

Rückblick: Workshop: Sport und Gesellschaft

Aus Forschung & Lehre

IESF-Forschungsbereiche

Asiatischer Fußballverband AFC

Laureus Sport for Good Stiftung

Aktuelle Forschungsanträge

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2010/11

Kolloquium des IESF

Forum Sportpolitik

Impressum

NESPO 01/11

Editorial



Liebe Leser!

Des Fußballers Maxime wurde von St. Pauli-Manager Helmut Schulte auf den Punkt gebracht: „Das Runde muss ins Eckige“. Das erfreut den Schützen und den Zuschauer. Für den publizierenden Wissenschaftler und den wissensdurstigen Leser gilt ganz ähnlich frei nach Schulte: „Das Schwarze muss aufs Weiße!“ Unser neuer Informationsdienst zur Sportpolitik richtet sich an all jene Sport- und Politik-

interessierten, für die auch der akademische Umgang mit sportpolitischen Fragestellungen von Belang ist: Bei Lichte besehen, fällt die wissenschaftliche Beschäftigung mit Sportpolitik in Deutschland dürftig aus. Die Sportpolitik gewinnt zwar in der Praxis immer größere Bedeutung, diese evoziert aber keinen entsprechenden publizistischen, über das rein Berichtende hinausgehenden, Widerhall.

Hier setzen wir an! Der Newsletter Sportpolitik (kurz NESPO) soll ein regelmäßig erscheinender Informationsdienst werden, der Elemente aus Newsletter, Mitteilungsblatt und Magazin verbindet und – mit besonderem Blick auf die

Aktivitäten des IESF – sowohl sportpolitische, als auch sportpolitikwissenschaftliche Perspektiven aufzeigen soll. Neben Hinweisen auf sportpolitikwissenschaftlich relevante Neuerscheinungen und Veranstaltungen sowie Mitteilungen aus Forschung und Lehre sollen in jeder Ausgabe ein Interview und ein Meinungsbeitrag besondere Sichtweisen zu aktuellen Fragen der Sportpolitik vermitteln. Anregungen und Kritik unserer Leser nehmen wir gerne entgegen. In diesem Sinne wünschen wir viel Spaß beim Lesen des ersten Newsletter!

Michael Groll



Meinung

Die letzten Wochen haben sportpolitisch auf den unterschiedlichsten Ebenen für Furore gesorgt: Vor allem in den Fußballstadien, aber in zunehmendem Maße auch hinter den Kulissen, haben sich so genannte „Wut-Fans“ weitaus akti-

ver in das Geschehen eingebracht, als dies bislang der Fall war. Die Forderung nach Teilhabe und Mitsprache zeigte sich sowohl in Gelsenkirchen, wo die organisierten Anhänger dem Trainer eine neue Dialogstrategie abragen, als auch

in München, wo das primär ökonomisch motivierte Handeln des Präsidiums die Emotionen der Fans schürte. Das Kölner Beispiel dokumentiert die Vielschichtigkeit der Einflussnahmen und Proteste, die mittlerweile mit u.a. rechtlichen Inter-





**Prof. Dr.
J. Mittag**

ventionen im Satzungsbereich ein hohes Maß an Professionalität, aber auch Kreativität aufweisen. Den Vereinsführungen dürften sie für die Zukunft noch manche Neuerungen in der Kommunikation abringen.

Aufsehen erregt hat eine Studie, der zufolge Fitnessstudios in Deutschland mittlerweile mehr als sieben Millionen Mitglieder zählen. So nachvollziehbar diese Zahlenwerte angesichts steigender Anforderungen an die Flexibilität und den Zeiteinsatz im Arbeitsleben sind, so groß ist die Herausforderung für die sportwissenschaftliche Forschung, die sich bislang primär mit dem organisierten Sport im Verein befasst hat. Eine zentrale Aufgabe der Sportpolitikwis-

senschaft muss es sein, dem Problemfeld des privaten, nicht organisierten Sports stärkere Beachtung zu schenken – dies umso mehr, als dass im Bodybuilding- und Fitnessbereich in erheblichem Ausmaß Dopingtendenzen auszumachen sind und hier eine sportliche Welt mit höchst eigenen Vorzeichen zum Ausdruck kommt.

Schließlich zieht auch das aktuelle Geschehen in den Verbänden das Interesse der sportpolitikwissenschaftlichen Forschung auf sich: Während die Wiederwahl Platinis geräuschlos vorstättend, tobt in der FIFA ein erbitterter Machtkampf. Amtsinhaber Josef Blatter und Herausforderer Moham-

med bin Hammam, Chef des asiatischen Fußballverbandes, bekämpfen sich zurzeit mit harten Bandagen. Die Kontrahenten scheuen weder davor zurück, eine geradezu generalstabsmäßige Werbekampagne in eigener Sache aufzuziehen noch erhebliche finanzielle Versprechungen aus den gut gefüllten Töpfen der FIFA zu machen. Die jährlichen Garantiezuschüsse der FIFA an die einzelnen Verbände sollen erheblich aufgestockt werden. Ob die Auseinandersetzung auch ein Lehrstück in Sachen Streitkultur wird und zu stärkerer Transparenz der zuletzt arg gescholtenen FIFA führen wird, bleibt mit Spannung abzuwarten.

Jürgen Mittag

Sportpolitik aktuell Sport und Korruption

Interview mit Jens Sejer Andersen, Direktor für Internationales der „Play the Game“-Organisation



**Jens Sejer
Andersen**

Herr Andersen, welches Thema im Sport regt Sie zur Zeit am meisten auf?

Dass der Sport generell nicht in der Lage ist, mit schwer-wiegenden Problemen ehrlich und demokratisch umzugehen. Das ist eine der großen Aufgaben für den Sport: zu lernen, auf ernste Herausforderungen wie

zum Beispiel Korruption offen und angemessen zu reagieren.

Worin sehen Sie die Gründe für diese mangelnde Fähigkeit?

Zum einen liegt es an den Strukturen und an den Personen in diesen Strukturen. Die Wahrheit bleibt zu oft hinter verschlossenen Türen und die Verantwortlichen treffen auch weiterhin die falschen Entscheidungen. Die Einstellung, dass Debatten gefährlich und Diskussionen feind-

selig sind, ist nicht hilfreich. Und zum anderen liegt es natürlich auch am Geld. Je mehr Geld im Spiel ist, desto größer sind die Versuchungen, untaugliche und zum Missbrauch einladende Managementstrukturen beizubehalten.

Inwiefern könnte eine Anti-Korruptions-Agentur helfen und wer sollte an der Bildung beteiligt sein?

Es sollte natürlich eine möglichst breite Kooperation sein: Regierungen

und Sportorganisationen müssen mit an Bord sein, aber auch andere Stakeholder aus den Bereichen Business und Medien sowie Vertreter von Fan-Organisationen und nicht zuletzt Anti-Korruptionsexperten sollten involviert werden. Der erste Teil der Frage ist schwieriger zu beantworten. Es muss auf jeden Fall ein vielfältiger Ansatz sein, um Korruption zu bekämpfen, sowohl an der juristischen Front, als auch auf der erzieherischen Ebene. Vielleicht ist so etwas wie ein Zertifizierungsprozess möglich. Es müssen Standards aufgestellt werden bezüglich Governance, bezüglich demokratischer Prozesse und bezüglich der Kommunikation. Weshalb müssen die Protokolle von Vorstands- und Exekutivsitzen unter Verchluss bleiben?

Weshalb werden Wahlergebnisse nicht komplett öffentlich gemacht? Letztlich geht es darum, ein wenig sanften Druck auf den Sport auszuüben.

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Sportpolitik ist ein noch recht junges Feld. Was sind die dringlichsten Forschungsbereiche?

Es ist offensichtlich, dass ich alle bisher genannten Aspekte rund um Korruption für äußerst forschungsrelevant halte. Aber ich möchte auch andere Themen nennen, die der Forschung bedürfen, etwa der Governance- oder der Management-Bereich. Lohnend wäre eine Untersuchung, wie effektiv die Sportorganisationen in Bezug auf ihre gesetzten Ziele sind. Es gibt noch zu viele Mythen und zu we-



nig Evaluation, gerade was die dem Sport zugeschriebenen Funktionen im sozialen Bereich angeht. Auch die Verbindung zwischen Spitzensport und Breitensport muss untersucht werden. Stimmt die Aussage, dass der Spitzensport Kinder und Jugendliche zum Sporttreiben animiert? Weshalb beobachten wir dann keine Steigerungsraten in der Sportpartizipation, obwohl rund um die Uhr irgendwo Spitzensport angeboten wird? Also, insgesamt gibt es im Bereich der Sportpolitik noch viel zu wenig wissenschaftliche Forschung.

Herr Andersen, vielen Dank für das Gespräch!

Sport und Umwelt

Entwicklung eines integrierten Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzeptes für die Olympiabewerbung München 2018

Wenn am 6. Juli 2011 auf der IOC-Vollversammlung in Durban/Südafrika die Wahl des Austragungsortes für die Olympischen Winterspiele 2018 entschieden wird, drückt auch die Deutsche Sporthochschule Köln die Daumen. Das Institut für Natursport und Ökologie der

DSHS Köln unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Ralf Roth erarbeitete in Zusammenarbeit mit dem Öko-Institut e.V. das gesamte Konzept für umweltverträgliche und nachhaltige Olympische und Paralympische Winterspiele, das ein wesentlicher Bestandteil der Olympiabewerbung ist. Das erarbeitete Konzept diente als eine Grundlage für die Erstellung des „Bid Book“ und war diesem auch bei Abgabe an das IOC beigelegt, wodurch die Inhalte verbindlicher Bestandteil der



Bewerbung wurden. Umwelt-Screenings hinsichtlich Flächeninanspruchnahme und Energieverbrauch, Identifizierung wesentlicher Handlungsfelder und die entsprechende Entwicklung eines innovativen Umweltprogramms sind ein

Evaluierungskommission startet Sitzung



Schwimmhalle wird zur Curling-Arena

zentraler Baustein in der Bewerbung Münchens um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018.

Mit Spannung wurde denn auch der Evaluierungsbericht erwartet, der am 10. Mai dieses Jahres von der IOC-Evaluierungskommission veröffentlicht wurde. Das Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzept der Münchener Bewerbung wird dabei als eine der Stärken gesehen und sehr positiv bewertet. Im Bericht heißt es wörtlich: "The Munich 2018 bid has a strong and innovative sustainability strategy with the extensive use of existing and temporary facilities and

venue sites which would result in a very low level of permanent environmental impact. There is a thorough strategy for a carbon-neutral Games and a comprehensive plan for delivering environmentally sustainable Games". Eine schöne, wenn auch noch nicht entscheidende Aussage, die an der DSHS Köln dementsprechend zurückhaltend zuversichtlich aufgenommen wurde. „Es lässt sich im Evaluierungsbericht herauslesen, dass München hinsichtlich der Nachhaltigkeit besser als die Bewerberstädte Anecy und Pyeongchang abgeschnitten hat“, sagt Jannes Bayer vom Institut für Natursport und Ökologie, einer der

Autoren des Konzepts.

Da scheinen sich also die drei Jahre Arbeit, die in dem Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzept stecken, gelohnt zu haben. Doch vollendet wird das Werk natürlich erst mit der Wahl Münchens zum Austragungsort der Olympischen Spiele 2018. In diesem Fall ist dann wohl auch davon auszugehen, dass beide Institute mit im olympischen Boot sitzen werden. Schließlich müssen dann die 18 Leitprojekte, die die Nachhaltigkeit der Münchener Spiele 2018 transportieren sollen, auch in den kommenden sieben Jahren wissenschaftlich begleitet werden. Und das wäre ja eine erfreuliche Aussicht.



Neue Publikationen

**K. Petry, M. Groll & W. Tokarski (Hg.):
Sport und internationale Entwicklungszusammenarbeit**

Die sportbezogene internationale Entwicklungszusammenarbeit hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Zunehmend werden Projekte mit unterschiedlicher Zielsetzung von staatlichen Akteuren, aber auch von Organisationen der Entwicklungsarbeit, von Sportorganisationen und von Hochschulen durchgeführt. Das Buch gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil werden entwicklungspolitische Grundlagen geliefert und die deutsche Entwicklungszusammenarbeit (EZ) skizziert. Es wird insbesondere erörtert, welche Rolle die

Sportart Fußball im Kontext der EZ leisten kann. Außerdem wird der Beitrag der universitären Forschung und Lehre diskutiert. Im Mittelpunkt des zweiten Teils des tehen unterschiedliche Ansätze aus der Praxis. Die Tätigkeiten der Vereinten Nationen und des Auswärtigen Amtes werden ebenso dargestellt wie verschiedene Projekte. Damit soll das breite Spektrum des Beitrages des Sports in der EZ aufgezeigt werden.

Ort/ Jahr: Köln, 2011
Preis: 19,80 €, 215 Seiten
Verlag: Sportverlag
Strauß
ISBN-13: 978-3-86884-

**hammelsprung –
Magazin für
politische
Entscheidungen.
Ausgabe 03/2010**

Nicht ganz ein Jahr nach der Premierenausgabe, ist nun die dritte Ausgabe des hammelsprung-Magazins unter dem Titel „politik & sport – wenn der wettkampf die arena wechselt“ erschienen. Inspiriert durch ein aufregendes Sportjahr 2010 befasst sich diese Ausgabe des „hammelsprung“ mit der Bedeutung des Sports für Politik und Gesellschaft. Auf 86 Seiten zeigen die Autoren, dass Sport nicht nur auf dem Spielfeld stattfindet und sein Einfluss nicht durch Linien und Netze begrenzt ist. Denn die weitreichende Bedeutung des Sports

wird immer wieder deutlich wenn der Wettkampf die Arena wechselt. Diese Arenen sind dabei so vielfältig wie der Sport selbst. So beschäftigen sich einzelne Artikel mit den friedens- und konfliktfördernden Einflüssen des Sports, andere mit dessen wirtschaftlicher Bedeutung oder mit seiner integrierenden Kraft.



Ort/ Jahr:
Düsseldorf, 2010
Preis:
kostenlos; 86 Seiten

F|I|T. Das Wissenschaftsmagazin der DSHS Köln. Ausgabe 02/2010

Die große Bandbreite der Themen in der Sportpolitik spiegelt sich auch im FIT-Magazin der DSHS Köln wider. In sechs ausgewählten Beiträgen werden sportpolitische Themen von der sportbezogenen Entwicklungszusammenarbeit bis zum Handwerkszeug für sportpolitische Akteure aufgegriffen. Die einzelnen Beiträge und ihre Autoren sind: Sport und Entwicklung (Dr. Michael Groll und Dr. Karen Petry), Fußball als Brücke der Verständigung (Univ.-Prof. em. Dr. Manfred Lämmer und Robin

Streppelhoff), Der Zankapfel West-Berlin (Dr. Evelyn Mertin), Interessenvermittlung und Sport (Florian Hepp und Dr. Michael Groll), Die Europäische Union und der Sport (Univ.-Prof. mult Dr. Walter Tokarski und Christoph Fischer) sowie Das Handwerkszeug der Sportpolitik von Prof. Dr. h.c. Walfried König.

Ort/ Jahr: Köln, 2010
Preis: kostenlos; 50 S.
Bezug: DSHS Köln, Abt. Presse/Kommunikation



Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 16-19/2011): Sport und Teilhabe

Am 26. Juni 2011 wird in Berlin und Sinsheim die "FIFA Frauen-WM" angepöfpen. Drei Wochen lang wird der Frauenfußball so stark in der Öffentlichkeit stehen wie noch nie zuvor. Viele hoffen gar auf eine Fortsetzung des Sommermärchens"2006, als die Männer-WM eine landesweite Euphorie auslöste. Dabei ist es gerade einmal 40 Jahre her, dass der Deutsche Fußball-Bund seinen Vereinen gestattete, Frauenabteilungen zu gründen. Die Geschichte des Frauenfußballs spiegelt die gesellschaftliche Entwicklung wider, doch auch die noch immer vorhan-

denen Defizite zeigen sich deutlich, etwa wenn man die Gehälter von Fußballerinnen und Fußballern vergleicht. Zwar wäre es vermessen, vom Sport zu erwarten, dass er die großen gesellschaftspolitischen Fragen beantwortet – aber er verfügt über besonderes integratives Potenzial, das es auszuschöpfen gilt.

Die unterschiedlichen Facetten dieses Potenzials werden in einem aktuellen Heft der Zeitschrift Aus Politik und Zeitgeschichte der Bundeszentrale für politische Bildung aufgegriffen. Die Ausgabe „Sport und Teilhabe“ umfasst Beiträge

von Daniel Küchenmeister & Thomas Schneider, Jürgen Mittag, Daniela Schaaf & Jörg-Uwe Nieland, Simone Wörner & Nina Holsten, Gertrud Pfister sowie von Sabine Radtke.



Ort/ Jahr: Bonn, 2011
Preis:
kostenlos; 40 Seiten
Download: www.bpb.de
Bezug: Bundeszentrale für politische Bildung
Aus Politik und Zeitgeschichte
Bestellnummer: 7116



**09.–10.06.2011:
3. Sportpolitik-
Symposium an der
DSHS Köln**

Veranstaltungskalender

09.–10.06.2011: 3. Sportpolitik- Symposium an der DSHS Köln

Der Prozess der Ausdifferenzierung und Institutionalisierung einer Politikwissenschaft des Sports als eigenständiger Disziplin innerhalb der Sportwissenschaft hat zuletzt deutlich an Dynamik gewonnen. Die beiden Sportpolitik-Symposien 2009 in Göttingen und 2010 in Köln haben substantielle Beiträge hierzu geleistet. Das für 2011 geplante Symposium soll diesen Weg fortsetzen. Dabei wird die Thematik „Sport-

großereignisse als Herausforderungen an die Sportpolitik“ nur eine Fokussierung innerhalb der Fülle sich aufdrängender Problemstellungen in diesem Forschungsfeld bedeuten, will damit aber benachbarte aktuelle oder grundsätzliche Fragestellungen nicht ganz ausschließen.

Als Gastredner konnte der Philosoph Peter Sloterdijk gewonnen werden, der zum Thema „Du musst dein Leben ändern! Sport als eine Leitidee der gesellschaftlichen Entwicklung?“ spricht und die Liste der namhaften Redner (u.a. Martin Nolte, Diethelm

Blecking, Hans Bruyninckx, Markwart Herzog und Jürgen Mittag) anführt.

Veranstaltet wird das 3. Sportpolitik-Symposium erneut vom Forum Sportpolitik, dem Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung der Deutschen Sporthochschule Köln (Michael Groll) sowie den Initiatoren des ersten Symposiums in Göttingen 2009, Wolfgang Buss und Sven Güldenpfennig. Das Tagungsprogramm ist im Internet veröffentlicht (www.dshs-koeln.de).



**03.10.2011–
06.10.2011: 7.
Play the Game
World Conference
an der DSHS Köln**

03.10.2011–06.10.2011: 7. Play the Game World Conference an der DSHS Köln

"Bringing change to the heart of sport" – unter diesem Motto findet die 7. "Play the Game"-Konferenz vom 03.10. – 06.10.2011 an der DSHS statt. "Play the Game" ist eine internationale Konferenz, welche die Werte des Sports stärken will, indem sie die Diskussion über die Förderung von Demokratie, Transparenz und Meinungsfreiheit anregt. Rund 300 Wissenschaftler, Journalisten und Sportfunktionäre sowie Studenten der Sporthochschule werden erwartet. Der internationale Austausch und der Aufbau eines weitverzweigten Netzwerks gehören zu den

Zielen der Konferenz. "Play the Game" dient nicht nur der Präsentation wissenschaftlicher Befunde. Darüber hinaus stellen Sportpolitiker und Verbandsvertreter ihre Positionen vor, berichten Sportler und Trainer über ihre Erfahrungen im Umgang mit den Medien und den Funktionären. Schließlich gewähren Workshops Einblicke in die Praxis des kritischen Sportjournalismus.

Sieben Schwerpunktthemen behandelt die viertägige Konferenz. Neben Wettbetrug geht es um die Anti-Doping-Politik sowie die Verknüpfungen zwischen Doping und organisierter Kriminalität. „Play the Game“ problematisiert die geopolitischen und kommerziellen Interessen hinter den Bewer-

bungen für Sport-Mega-Events – wie der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien und Katar oder den Olympischen Winterspielen in München. Auf der Konferenz wird ein Index vorgestellt, der die Kosten und Nutzen sowie die Nachhaltigkeit der Sportstätten bewertet. Gesucht werden außerdem Beispiele der gezielten Förderungen des Breitensports. Diskutiert wird, wie der Sport als Entwicklungshilfe auftreten kann und ob sich in der EU eine eigene Sportpolitik entwickelt. Ebenfalls aufgegriffen werden soll auf der Konferenz die Integration der Geschlechter im Sport – dies soll speziell für Sportlerinnen in muslimischen Ländern hinterfragt werden. Schließlich

wird auf den Trend der Technisierung des Sports eingegangen, indem beispielsweise der wachsende Sektor der Sport-Computerspiele oder die hitzige Debatte über die technische Unterstützung von Schiedsrichter-Entscheidungen thematisiert wird.

Die „Play the Game“-Konferenz wird gemeinschaftlich organisiert vom Institut für Biochemie, dem Institut für Kommunikations- und Medienforschung, dem Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung, in enger Zusammenarbeit



mit der Stabsstelle Presse und Kommunikation, dem Hochschulmarketing und den dänischen Kollegen des Vereins „Play the Game“.
Jörg-Uwe Nieland

24.11.2011–26.11.2011: Tagung der dvs-Sektion Sportphilosophie an der DSHS Köln

"Zivilgesellschaft" soll im weiten und engen Sinn thematisiert und in einen Bezug zum Sport gestellt werden. Im weiten Sinn ist "Zivilgesellschaft" synonym mit "Öffentlichkeit", akzentuiert dabei aber den umstrittenen/umkämpften Charakter von Öffentlichkeit, also etwa Öffentlichkeit und "Interessen" (Habermas) oder Hegemonie (Gramsci). Zivilgesellschaft i.e.S. ist ein Titel für die nicht staatlich organisierten Formen von Öffentlichkeit, also etwa NGOs, Medien, Bürgerschafts-Engagement, WikiLeaks.

Der Sport spielt sowohl in der Konstituierung eines ›Wir‹ als auch in der performativen Bil-

dung normativer Geltung eine vielfältige Rolle. Es kann dabei zunächst offen bleiben, ob er diese Rolle tatsächlich oder bloß zugeschrieben spielt, denn auch als bloß zugeschriebene spielt er dann eine tatsächliche Rolle. Ein sportlicher Wettkampf inszeniert das bürgerliche Versprechen der gleichen Startchancen, damit dann, auf dieser Basis, die individuelle Leistung entscheiden kann. Sport gilt als Ort der Geselligkeit, mithin als eine Art von lokaler, normativ relevanter Vergemeinschaftung. Nicht zuletzt hat Coubertin den Olympismus als Religion propagiert, also als Ort der gemeinsamen Selbstvergewisserung unserer normativen Maßstäbe. Die Tagung will diese Rollen des Sports in und für die Zivilgesellschaft näher ausloten. Thematische Zuspitzun-

gen könnten beispielsweise sein: Sport unter den Bedingungen von Biomacht – Freiheit und Gleichheit, aber wo bleibt die Geschwisterlichkeit (im Sport)? – Sport und Zivilreligion – Genossenschaft und Sportskameradentum - Vereinssport und neue Bewegungskulturen. Einladungen zu Vorträgen haben bisher angenommen Thomas Alkemeyer (Oldenburg), Fabio Frosini (Urbino/Italien), Volker Rittner (Köln) und Jens Weinreich (Berlin).

Beiträge mit Exposé (ca. eine Seite) können bis Ende Juni 2011 angemeldet werden bei:
Prof.Dr. V. Schürmann,
DSHS Köln, Institut für Pädagogik und Philosophie, Am Sportpark Müngersdorf 6, 50933 Köln.
E-Mail:
v.schuermann@dshs-koeln.de

**24.11.2011–26.11.2011:
Tagung der dvs-Sektion
Sportphilosophie an der
DSHS Köln**

Rückblick: Workshop Sport und Gesellschaft: Leitbilder in der Sportpolitik

Sport und Bewegung sind nicht nur Ausdrucksformen gesunder Lebensführung und freizeithlichen Vergnügens, sondern sie erfüllen auch

zentrale gesamtgesellschaftliche Funktionen. Die wachsende soziale Bedeutung des Sports spiegelt sich nicht zuletzt in seiner zunehmenden Verflechtung mit anderen gesellschaftlichen Bereichen und Akteuren wider: Von Politik über Medien und Kultur bis hin

zur Entwicklungshilfe und zum Tourismus interagiert Sport mit zahlreichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Um die hier zum Tragen kommenden Interessen, Wirkungszusammenhänge und Zielsetzungen näher zu untersuchen, haben sich das Institut

**Rückblick: Workshop
Sport und Gesellschaft:
Leitbilder in der Sportpolitik**



für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung der Deutschen Sporthochschule Köln und der Verein PLAY!YA (Berlin) mit dem Ziel zusammengeschlossen, mit einem Team von Experten einzelne Problemfelder systematisch aufzuarbeiten. Nachdem auf einem ersten Workshop in Bochum die Bandbreite des Themenfelds erör-

tert wurde, zielte der zweite Workshop in Berlin auf die Frage nach der Relevanz von Leitbildern im Sport. Im Dialog und Praxis wurden dabei die Leitbilder von Politik und Verbandswesen, des Sportjournalismus, der Wirtschaft und der Fans beleuchtet. Beteiligt waren am Workshop u.a. die Wissenschaftler Sven Guldenspennig (Aachen),

Norbert Schütte (Mainz), Gerd Dembowski (Berlin), Jörg-Uwe Nie-land (Köln), der Politiker Bernd Holm (Senat der Stadt Berlin), die Journalisten Oliver Fritsch und Jochen Leufgens sowie der Sportberater Klaus Fuchs. Die Ergebnisse des Workshops werden im Herbst 2011 veröffentlicht.

Aus Forschung und Lehre



Laufende Forschungsvorhaben des IESF

Sportpolitikwissenschaftliche Studie über die Rolle der Asian Football Confederation in der Steuerung und Entwicklung des asiatischen Fußballs.

Forschungszeitraum: seit März 2010

Bearbeitet von: Ben Weinberg



Gegenstand dieser Untersuchung ist die sportpolitische Rolle der Asian Football Confederation in der Steuerung und Entwicklung des Fußballs in Asien. Dabei soll aus sportpolitikwissenschaftlicher Perspektive dargelegt werden, in welcher Form und mit welchen Instrumenten der transnational agierende Verband typischerweise operiert. Von zentralem Interesse ist hier die Frage nach dem politischen Einfluss der AFC und den Wirkungsmechanismen, Beziehungsgeflechten, Machtverhältnissen und Diskursen innerhalb der politischen Ökonomie im asiatischen Fußball. Unter Berücksichtigung sich im Zuge der Globalisierung voll-

ziehender sozioökonomischer und kultureller Entwicklungen in der ‚Welt des Fußballs‘ rekurriert die Studie im Wesentlichen auf Governance-Ansätze und Institutionalistentheorien, die der Generierung von Rollentypen dienen sollen. Vor dem Hintergrund einer klassischen Dreiteilung in ‚polity‘, ‚politics‘ und ‚policy‘ ist vorgesehen, Interviews, Dokumentenanalyse und Case Studies durchzuführen.

Von besonderer Bedeutung für den empirisch-analytischen Teil der Untersuchung ist das Fußballentwicklungsprogramm Vision Asia, das gemäß offizieller Quellen dazu dienen soll, den asiatischen Fußball nachhaltig zu verändern und international erfolgreich zu machen.

bw

Die Laureus Sport for Good Stiftung Deutschland

*Forschungszeitraum:
2011-2012*

Bearbeitet von: Dr. Karen Petry & Janina Prenzlau

Die Laureus Stiftung Deutschland unterstützt Projekte, die die Idee des sozialen Wandels durch Sport als Leitlinie haben. Die Projekte wie Move&Do, Kick im Boxing, Kick on Ice, Kid-Swing, Kick for More und Laureus Kicking Girls sollen innerhalb der kommenden 12 Monate mit Hilfe des Instituts für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung auf ihre Wirkung hin untersucht werden. Bereits zuvor wurde der Rektor der DSHS Köln, Univ.-Prof. Dr. Walter Tokarski, ins Kuratorium der Stiftung berufen, um die Langfristigkeit der Partnerschaft zu betonen.

Die Laureus Sport for Good Stiftung Deutschland wurde 2001 als ers-

te nationale Laureus Stiftung gegründet. Seit 2009 betreut die deutsche Laureus Sport for Good Stiftung auch Österreich. Die Laureus Aktivitäten werden von den drei deutschen Laureus Academy Mitgliedern, Boris Becker, der zugleich Gründungsmitglied der Laureus World Sports Academy und deren Vize-Präsident ist, Franz Beckenbauer und Katarina Witt unterstützt. Hinzu kommen das österreichische Laureus Academy Mitglied Franz Klammer sowie eine Reihe weiterer prominenter Sportler und Persönlichkeiten, die sich als Laureus-Botschafter in den Dienst der guten Sache stellen.

In der nun vereinbarten Kooperation zwischen der Laureus Stiftung Deutschland und dem Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung geht es um die Evaluation bestehender Projekte. In Deutschland finanziert und fördert Laureus zur Zeit sieben soziale Sportprojekte, die mittels

Sportarten wie Eishockey, Golf, Boxen und Fußball für hunderte von Jugendlichen aus sozialen Brennpunkten im Alter von 10 bis 18 Jahren Hilfe und Beratung leisten. Durch die Erhebung empirischer Daten sollen u.a. die Handlungskompetenz der Kinder und Jugendlichen sowie die Netzwerkstrukturen und die Nachhaltigkeit der jeweiligen Projekte mittels projektbezogener ausgewählter Evaluationsverfahren überprüft werden. Die Ergebnisse werden individuell für die einzelnen Projekte ausgewertet und in Evaluationsberichten festgehalten, so dass sie als Basis für eine Optimierung und Weiterentwicklung der angewandten Methoden der Projekte dienen können.

Jp & gro



**Martin Braxenthaler
mit Golf Kids**

Aktuelle Förderanträge

COST

Das Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung hat einen Antrag auf Finanzierung eines Forschungsnetzwerkes zum Thema „Sport und Entwicklungszusammenarbeit“ im Rahmen des von der EU getragenen Förderungsprogramms COST (European Cooperation in Science and

Technology) gestellt. Das zu verzeichnende Forschungsdesiderat in diesem Bereich geht einher mit einer defizitären Forschungsstruktur, die durch diese Initiative erheblich verbessert werden soll. Dies soll mittels regelmäßiger Treffen, Workshops, Vorlesungen oder Konferenzen erfolgen, welche wiederum zu gemeinsamen Publi-

kationen führen sollen. Ein solches Netzwerk würde folglich auch eine gute Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis bilden. Im Übrigen besteht das Vorhaben, Universitäten aus Südafrika in das Netzwerk mit einzubinden und die Resultate anderen Entwicklungsländern zugänglich zu machen.

“Leonardo da Vinci – Development of innovation”

Im Rahmen des Lifelong Learning Programms der Europäischen Kommission wurde im darunter eingeschlossenen Leo-

nardo da Vinci Sub-Programm ein Projektantrag mit dem Titel „Using collaborative video-based training system for training sports professionals“ eingereicht. Der führende Projektpartner

ist EUROTraining SA aus Athen, die weiteren Co-Partner kommen aus Griechenland, Deutschland, Österreich, Italien, Norwegen und Australien.

ENSSEE-Call

Das am IESF angesiedelte European Network of Sport Science, Education and Employment (ENSSEE) hat Ende März 2011 einen Projektantrag bei der Europäischen Kommission vorgelegt, um Fördergelder

für eine einheitliche Weiterentwicklung der Trainerausbildung auf europäischer Ebene zu beantragen. In dieses Vorhaben involviert sind 13 Institutionen aus zehn europäischen Ländern (Deutschland, Ungarn, Slowakei, Irland, Eng-

land, Niederlande, Schweden, Spanien, Frankreich und Portugal). Ziele des Projekts sind unter anderem die Aus- und Neubildung von Rahmenstrukturen sowie methodische Richtlinien und Status Reports.

Lehrveranstaltungen



Der folgende Überblick dokumentiert die Lehrveranstaltungen der Mitarbeiter des Instituts für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung im Sommersemester 2011 sowie die Veranstaltungen des Institutskolloquiums.

Prof. Dr. Jürgen Mittag

- Ringvorlesung:
Wissenschaftstheorie

und empirische Sozialforschung, Mi 13:30-15:00 (SR 61)

- Übung:
Übung zur Ringvorlesung, Mi 15:30-18:30 Uhr (SR 61)

- Seminare:
Sport- und Verbandspolitik, Di 08:00-09:30 Uhr (SR 04)

Sport und Verbandspolitik, Fr 08:00-09:30 (SR 61)

National and European Sport Policy, Di 14:00-15:30 (Hö 2)

Dr. Karen Petry

- Seminar:
National and European Sport Systems, Mo 10:00-11:30 Uhr (SR 61)

Dr. Michael Groll

- Vorlesung:
Sozial- und kulturwissenschaftliche Aspekte von Freizeit-, Erlebnissport und Bewegungskultur, Mo 08:00-08:45 Uhr (Hö. 3)

Ben Weinberg

- Seminare:
Sport- und Verbandspolitik, Di 08:00-09:30 Uhr (SR 61).

Managing Diversity, Mi 15:00-16:30 Uhr (SR 06)

Walfried König

Dieses Semester keine Lehrveranstaltungen!

Kolloquium im Sommersemester 2011

Das Kolloquium des IESF behandelt im Sommersemester 2011 den Themenbereich Sport und internationale Entwicklungszusammenarbeit.

Die Sitzungen finden jeweils donnerstags von 14:00-15:30 Uhr im Neuen Senatssaal der DSHS Köln statt.

Die Termine:

05.05.2011
Marie Biermann
 (Universität Paderborn):
Sport als Medium zur Erreichung der UN-Millennium-Ziele - Anspruch und Wirklichkeit

19.05.2011
Sebastian Rockenfeller
 (DSHS Köln):
Sportentwicklung in Tansania – Jambo Bukoba (ausnahmsweise um 16:00 Uhr)

26.05.2011
Susanne Gaerte (DSHS Köln):
Das Projekt Columbiantos – eine Evaluationsstudie

14.07.2011

Clever Chikwanda
 (University of Western Cape, Südafrika):
Monitoring and evaluation of provincial sport federations in South Africa

Forum Sportpolitik

Drei Jahre nach Gründung des Forums Sportpolitik an der DSHS Köln war es Ende April 2011 an der Zeit, ein Zwischenfazit zu ziehen. Bei einem im Rektoratsbesprechungsraum der DSHS anberaumten Meeting stellte Michael Groll anhand von „Meilensteinen“ die verschiedenen Aktivitäten des Forums Sportpolitik in den vergangenen beiden Jahren dar. Zu den wichtigsten Aktivitäten zählten die Publikation des Handbuchs Sportpolitik, die Fortsetzung des Symposiums Sportpolitik in Köln sowie die Aktivi-

täten zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls am Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung und die Initiative zur Gründung einer dvs-Sektion „Sportpolitik“. Grundlegend wurden die unternommenen Aktivitäten begrüßt und das anlässlich der Forumsgründung ausgegebene Ziel einer Positionierung der DSHS als Akteur sportpolitikwissenschaftlicher Aktivitäten als deutlich stärker profiliert betrachtet. Zur künftigen Rolle des Forums Sportpolitik bildete sich eine klare Tendenz heraus. Eine Mehrheit

der Teilnehmer sieht die Rolle des Forums, das vom Rektor Univ.-Prof. Dr. Walter Tokaski als sportpolitischer Think Tank bezeichnet wurde, als Beratergremium des Instituts für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung für ihre „Abteilung Sportpolitik“. Die Mitglieder des Forums Sportpolitik sind Walter Tokarski, Johannes Horst, Manfred Lämmer, Jürgen Mittag, Karen Petry, Niclas Stucke, Georg Anders, Walfried König, Joachim Kranich, Christoph Fischer und Michael Groll.



Impressum

Herausgeber:

Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung der Deutschen Sporthochschule Köln

Am Sportpark Müngersdorf
50933 Köln

0221 / 4982 7350 <http://www.dshs-koeln.de>

Redaktion:

Dr. Michael Groll

Verantwortlich:

Prof. Dr. Jürgen Mittag &

Dr. Karen Petry



**Deutsche
Sporthochschule Köln**

German Sport University Cologne

Institut für Europäische
Sportentwicklung und Freizeitforschung